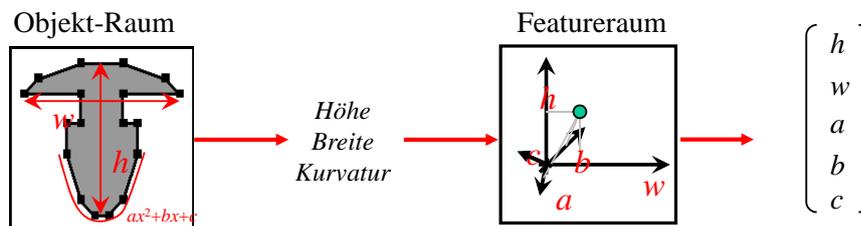


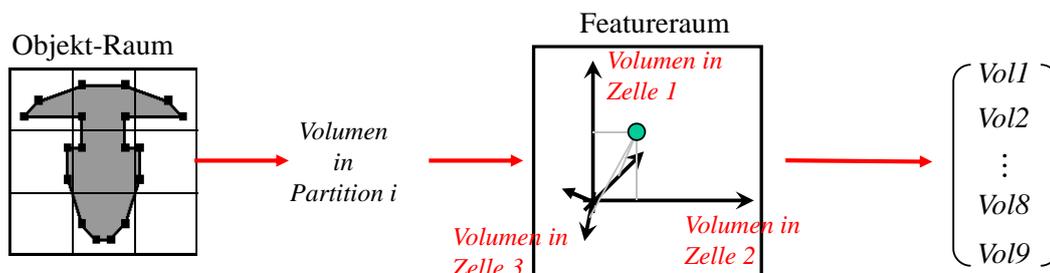
## 3.2 Ähnlichkeitsmodelle für räumliche Objekte

### – Feature Transformation für räumliche Objekte

- Ziel: „gute“ Beschreibung der realen Objekte als Featurevektoren (metrisch oder besser: Euklidisch)
  - Ähnlichkeit im Objektraum  $\approx$  Ähnlichkeit im Featureraum
  - D.h. Merkmale sollten „sinnvoll“ / „aussagekräftig“ sein
- Möglichkeit 1:
  - Extrahiere Merkmale für das gesamte Objekt



- Möglichkeit 2:
  - Partitioniere Objektraum
    - » **Objekt-spezifische Partitionierung:** das Objekt wird zerlegt, unabhängig davon, wie es im Datenraum liegt
    - » **Datenraum-spezifische Partitionierung:** der Datenraum wird zerlegt, unabhängig davon, wie das Objekt darin liegt
  - Extrahiere Merkmale aus einzelnen Partitionen
    - » Z.B. Volumen des Objekts in jeder Partition



## – Invarianzen

- Gleichheit (oder Ähnlichkeit) von Formen unabhängig von Lage und Orientierung im Raum
- Beispiele gleicher Formen im 2D und im 3D:

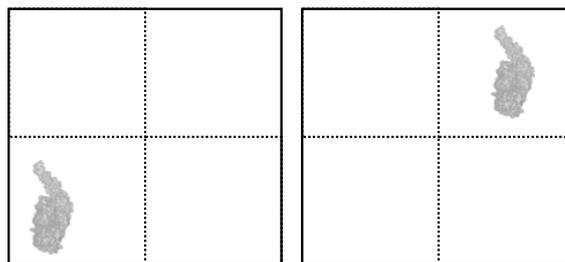


- Meist erwünscht (je nach Anwendung):
  - Kanonische Darstellung, d.h. ohne Lage- und Orientierungsinformation
  - Verallgemeinerung auf andere Objekteigenschaften
- Formal
  - Sei  $F: \text{OBJ} \rightarrow (\text{Dom}, \text{dist})$  eine Featuretransformation und  $F(O) \in \text{Dom}$  die Featurerepräsentation von  $O \in \text{OBJ}$  im Featureraum
  - Sei  $K$  eine Klasse von Transformationen auf  $\text{OBJ}$
  - $F$  ist invariant gegenüber  $K$ , wenn für alle  $T \in K$ 

$$\text{dist}(F(O_1), F(O_2)) = \text{dist}(F(T(O_1)), F(O_2)) = \text{dist}(F(O_1), F(T(O_2)))$$

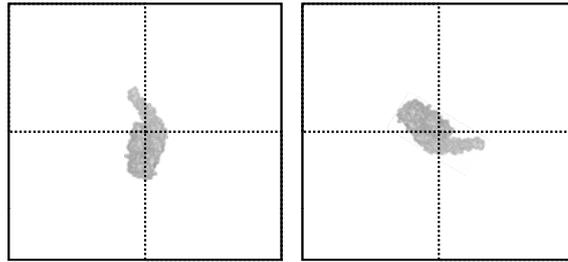
## – Die wichtigsten Invarianzen

- Translation

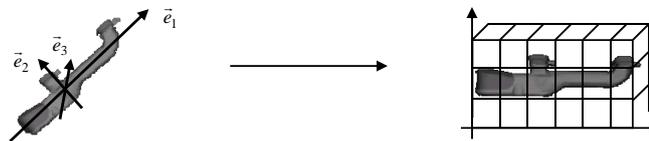


- Falls Ähnlichkeitsmodelle NICHT translationsinvariant
  - » Verschiebung des Schwerpunkts eines Objektes in den Ursprung bevor die Featuretransformation berechnet wird

- Rotation

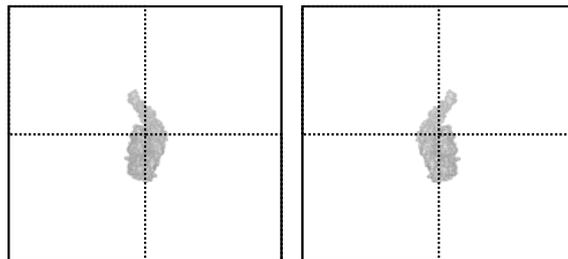


- In manchen Anwendungen reicht Invarianz bzgl. gewisser Rotationswinkel
  - » CAD: Konstrukteure speichern Objekte meist in „vernünftiger“ Lage; dann reicht 90-Grad-Rotationsinvarianz
- Falls Ähnlichkeitsmodelle NICHT rotationsinvariant
  - » **Hauptachsentransformation:** Drehung der Objekte, so dass die Hauptachsen auf den Koordinatenachsen liegen.



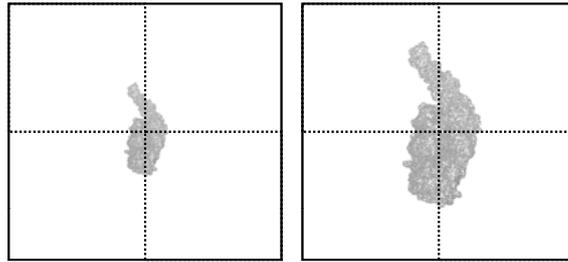
- » **Implizite Permutation:** Berechne alle möglichen Drehungen der Objekte (z.B. alle 90-Grad Drehungen) vorab oder zur Laufzeit

- Spiegelung (Reflexion)

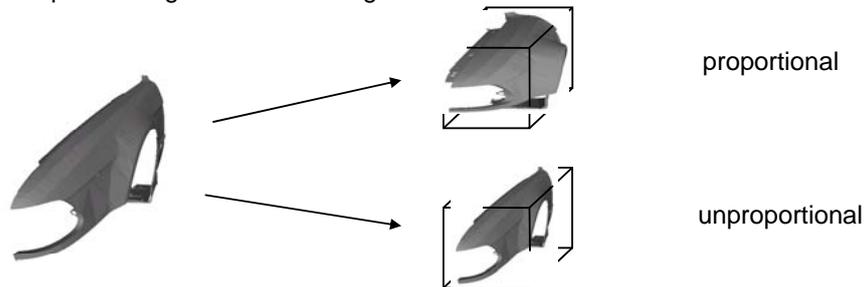


- Falls Ähnlichkeitsmodelle NICHT reflexionsinvariant
  - » **Implizite Permutation:** Berechne alle möglichen Spiegelungen der Objekte (z.B. bzgl. aller räumlichen Achsen) vorab oder zur Laufzeit

- Skalierung



- Die meisten Ähnlichkeitsmodelle sind NICHT skalierungsinvariant
- Reflexionsinvarianz wird meist durch Größen-Normierung des Objektraums
  - » Unproportional: separat entlang jeder räumlichen Achse
  - » Proportional: globale Skalierung



- Die wichtigsten geometrischen Transformationen

- Frage: Wie können Objekte transformiert werden?
- Lösung (siehe auch: Graphische Datenverarbeitung):
  - Darstellung der einzelnen Transformationen Translation, Spiegelung, Rotation, Skalierung als Abbildung
  - Wende die Abbildung auf alle Teile eines räumlichen Objekts an (Pixel, Voxel, (Oberflächen-)Punkte, etc.)
- Formal:
  - Sei  $T \in \{\text{Translation, Reflexion, Skalierung, Rotation}\}$
  - Sei  $\text{obj} \in \text{OBJ}$  gegeben als Menge von Punkten (z.B. Mittelpunkte der Voxel oder Oberflächensegmente, etc.)  
d.h.  $\text{obj} = \{x \mid x \text{ ist } k\text{-dimensionaler Punkt}\}$
  - $T(\text{obj}) = \text{obj}' := \{T(x) \mid x \in \text{obj}\}$

- Basis-Transformationen im 2D

- transformiere 2D Punkt  $p = \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix}$  in  $p' = \begin{bmatrix} x' \\ y' \end{bmatrix}$

- Translation 
$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} dx \\ dy \end{bmatrix} + \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x + dx \\ y + dy \end{bmatrix}$$

- Skalierung 
$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} s_x & 0 \\ 0 & s_y \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x \cdot s_x \\ y \cdot s_y \end{bmatrix}$$

- Rotation 
$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} \cos \varphi & -\sin \varphi \\ \sin \varphi & \cos \varphi \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x \cdot \cos \varphi - y \cdot \sin \varphi \\ x \cdot \sin \varphi + y \cdot \cos \varphi \end{bmatrix}$$

- Spiegelung (x-Achse) 
$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} -1 & 0 \\ 0 & 1 \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} -x \\ y \end{bmatrix}$$

- Problem:

- Matrix-Addition und Matrix-Multiplikation nicht kombinierbar, daher auch die Transformationen nicht beliebig kombinierbar („nicht homogen“)

- Lösung:

- Stelle alle Abbildungen als Matrix-Multiplikation dar

- Dazu: 3D -Repräsentation der 2D Punkte

- Stelle  $p = \begin{bmatrix} x \\ y \end{bmatrix}$  als 3D Vektor  $\hat{p} = \begin{bmatrix} X \\ Y \\ w \end{bmatrix}$  dar

- Dabei ist  $w$  der **Skalierungsfaktor**;  $X$  und  $Y$  sind **homogene Koordinaten**

- Kartesische Koordinaten Punktes  $p$  ergeben sich aus den homogenen Koordinaten:  $x = X/w$  und  $y = Y/w$

- Homogenisierung: 
$$\begin{bmatrix} X \\ Y \\ w \end{bmatrix} \rightarrow \begin{bmatrix} X/w \\ Y/w \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x \\ y \\ 1 \end{bmatrix}$$

– Translation

$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} 1 & 0 & dx \\ 0 & 1 & dy \\ 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x + dx \\ y + dy \\ 1 \end{bmatrix}$$

– Skalierung

$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} s_x & 0 & 0 \\ 0 & s_y & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x \cdot s_x \\ y \cdot s_y \\ 1 \end{bmatrix}$$

– Rotation

$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} \cos \varphi & -\sin \varphi & 0 \\ \sin \varphi & \cos \varphi & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} x \cdot \cos \varphi - y \cdot \sin \varphi \\ x \cdot \sin \varphi + y \cdot \cos \varphi \\ 1 \end{bmatrix}$$

– Spiegelung (x-Achse)

$$\begin{bmatrix} x' \\ y' \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} -1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{bmatrix} \cdot \begin{bmatrix} x \\ y \\ 1 \end{bmatrix} = \begin{bmatrix} -x \\ y \\ 1 \end{bmatrix}$$

- Matrizen der wichtigsten Basis-Transformationen im 3D (homogenisiert => 4D Matrizen)

Translation

$$\begin{bmatrix} 1 & 0 & 0 & dx \\ 0 & 1 & 0 & dy \\ 0 & 0 & 1 & dz \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

Skalierung

$$\begin{bmatrix} s_x & 0 & 0 & 0 \\ 0 & s_y & 0 & 0 \\ 0 & 0 & s_z & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

Spiegelung (x-Achse)

$$\begin{bmatrix} -1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

90-Grad Rotation um x-Achse

$$\begin{bmatrix} 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & -1 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

90-Grad Rotation um y-Achse

$$\begin{bmatrix} 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \\ -1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

90-Grad Rotation um z-Achse

$$\begin{bmatrix} 0 & -1 & 0 & 0 \\ 1 & 0 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 1 \end{bmatrix}$$

## – Übersicht

- Große Anzahl an Ähnlichkeitsmodellen für verschiedene Anwendungen und Objektrepräsentationen  
(Pixel/Voxel, Polygone, Triangulierte Oberflächen, Oberflächenpunkte, etc.)
- **Beispiele** [Iyer, Lou, Jayanti, Kalyanaraman, Ramani. Computer Aided Design, 37(5), 2005]
  - Geometrisches Hashing
  - Algebraische Moment-Invarianten
  - Iterative Closest Points (ICP)
  - Partiale Ähnlichkeitssuche mit Fourier-Transformation
  - Angular Profile, LWL-Codierung (Länge-Winkel-Länge)
  - Section Coding
  - Spherical Harmonics
  - etc.
- Im folgenden: kleine Auswahl

### 3.2.1 Formhistogramme für 2D und 3D Objekte

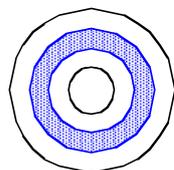
[Ankerst, Kastenmüller, Kriegel, Seidl. Proc. Int. Symp. Large Spatial Databases (SSD), 1999]

#### – Anwendung:

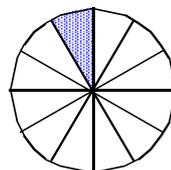
- Objekte sind Mengen von Oberflächenpunkten
- CAD-Bausteine, Moleküle, etc.

#### – Grundidee: Formhistogramme

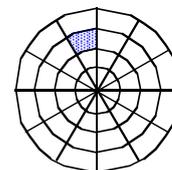
- Partitioniere den Objektraum (2D/3D)
- Bestimme Anzahl von Oberflächenpunkten des Objekts pro Zelle (normiertes Histogramm; unabhängig von Punktdichte)
- Verschiedene Raumpartitionierungen



Schalenmodell

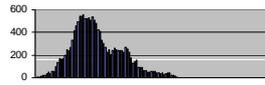


Sektorenmodell

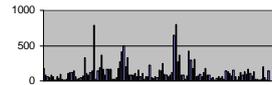


Kombiniertes Modell

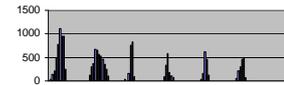
• Beispiel: Protein-Oberfläche



Schalenmodell  
(120 Schalen)



Sektorenmodell  
(122 Sektoren)



Kombiniertes Modell  
(20 Schalen, 6 Sektoren)

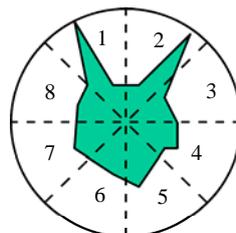
• Histogramm-Definition modell-spezifisch

- Schalenmodell: Definiere die Bins über den Abstand zum Mittelpunkt, d.h. Anzahl der Punkte auf der jeweiligen Schale.
- Sektorenmodell: Anzahl der Punkte im jeweiligen Sektor.
- Kombiniertes Modell: Synthese aus Schalen- und Sektorenmodell

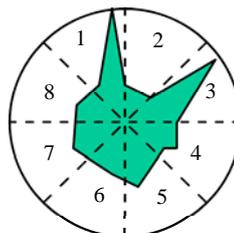
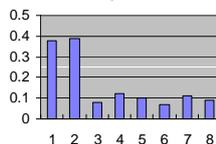
• Invarianzen

- Rotationsinvarianz beim Schalenmodell

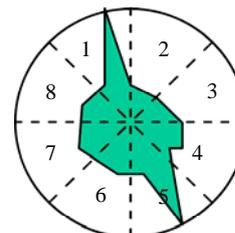
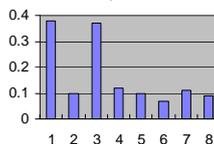
• Problem mit der euklidische Distanz auf Histogrammen



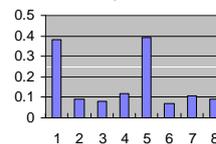
Objekt A



Objekt B



Objekt C



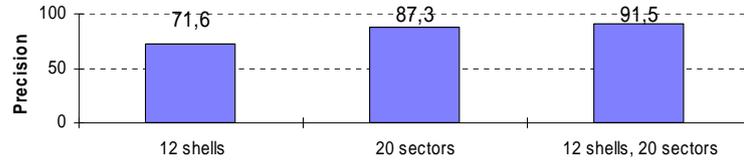
- Objekt C ist genauso ähnlich zu Objekt A wie Objekt B zu Objekt A
- Lage der Histogramm-Bins wird nicht berücksichtigt

• Lösung:

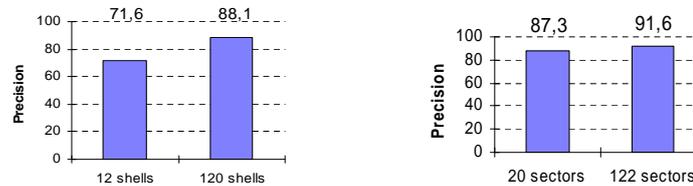
- Quadratische Formdistanz als Distanzfunktion verwenden

$$dist(p, q) = \sqrt{(p - q) \cdot A \cdot (p - q)^T} = \sqrt{\sum_{i=1}^d \sum_{j=1}^d a_{i,j} (p_i - q_i)(p_j - q_j)}$$

- Ähnlichkeitsmatrix  $A = [a_{i,j}]$  enthält die Ähnlichkeit von Einträgen in den Zellen  $i$  und  $j$  der Raumpartitionierung
- Eintrag  $a_{i,j}$  aus Abstand  $d_{i,j}$  der Zellen  $i,j$  berechnen:  $a_{i,j} = e^{-\sigma(d_{i,j}/d_{\max})^2}$
- Verwende z.B. Euklidische Distanz als Abstand  $d_{i,j}$
- Experimentelle Untersuchung zur Wahl der Partitionierung
  - Datenbank mit Protein-Molekülen, K-NN (k=1) Anfragen mit jedem einzelnen Protein, Precision als Gütemaß



- Experimentelle Untersuchung: Granularität der Partitionierung

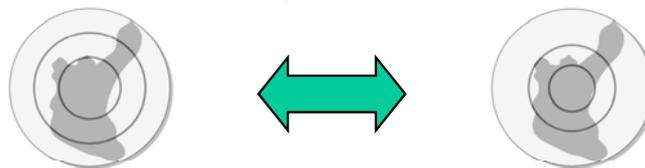


### 3.2.2 Erweiterungen der Formhistogramme

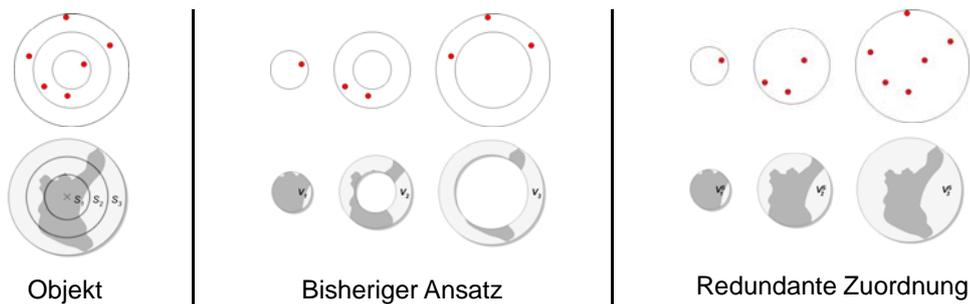
#### - Verbesserung der Formhistogramme

[Aßfalg, Kriegel, Kröger, Pötke. Proc. Int. Symp. on Spatial and Temporal Databases (SSTD), 2005]

- Proportionale Aufteilung



- Redundante Zuordnung zu den Bins

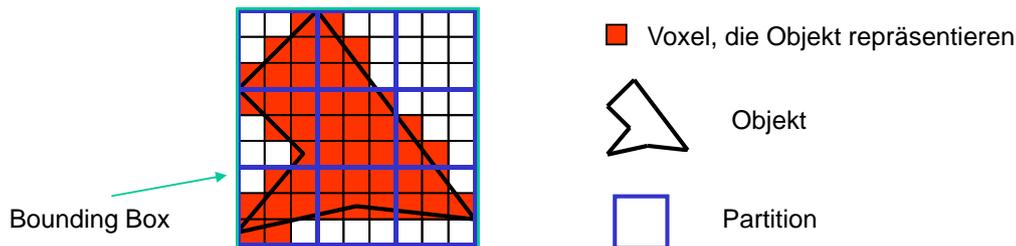


## – Erweiterung für Voxelisierte Objekte

[Kriegel, Kröger, Mashael, Pfeifle, Pötke, Seidl. Proc. Int. Conf. Database Systems for Advanced Applications (DASFAA), 2003]

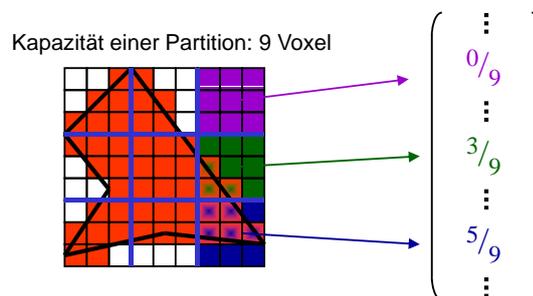
- Partitionierung

- Kugelförmige Partitionierung ist bei Voxelmengen nicht sinnvoll
  - » Voxel können auf Schnittfläche zwei oder mehr Partitionen liegen
  - » Zu welchen Partitionen sollen diese Voxel hinzugezählt werden?
  - » Sollen Voxel zu in mehreren Partitionen hinzu gezählt werden?
- Daher: würfelförmige Partitionierung der Bounding Box eines Objekts
  - » Jedes Voxel liegt in genau einer Zelle
  - » ACHTUNG: Partitionierung nicht mehr rotationsinvariant



- Räumliche Features

- Volumen Modell (ursprünglicher Ansatz)
  - » Anzahl der Objekt-Voxel pro Partition
  - » Normiert mit der Kapazität einer Partition (# aller Voxel pro Zelle)



- Bewertung:

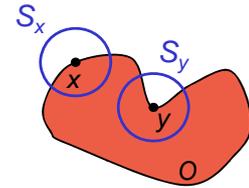
- » Einfaches Modell
- » Erweiterung: extrahiere andere Features, die die Form des Objekts innerhalb der Zellen beschreibt („Shape Descriptor“):
  - Solid Angle Wert: beschreibt die Konvexität/Konkavität
  - Eigenwerte der Hauptachsen: beschreiben die Varianz entlang der Hauptachsen (Objektausrichtung)

– Solid Angle Modell

- » Voxelisierte Referenzsphäre  $S_c$  um Zentrums-Voxel  $c$
- » Berechnen für jedes Oberflächen-Voxel  $v$  von Objekt  $o$  den SA-Wert:

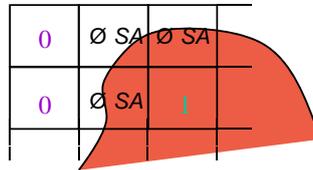
$$SA(v) = \frac{|S_v \cap V^o|}{|S_v|}$$

$V^o$  = Voxelmeng, die Objekt  $o$  repräsentiert



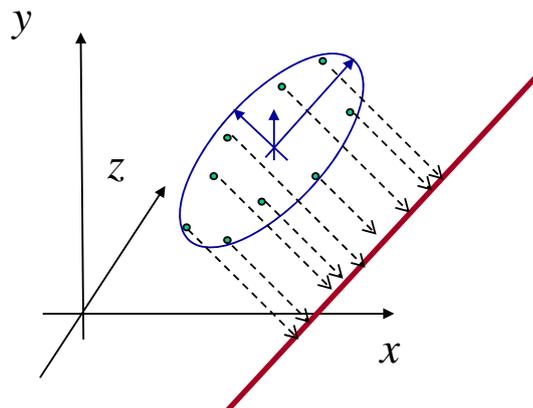
- » Berechne für jede Zelle  $z$  ein Feature  $f(z)$ :
  - $f(z) = 0$  falls  $z$  keine Objekt-Voxel enthält
  - $f(z) = 1$  falls  $z$  nur Voxel aus dem Inneren des Objekts enthält

$f(z) = \frac{1}{m} \sum_{i=1}^m SA(v_i)$  falls  $z$   $m$  Oberflächen-Voxel  $v_i$  des Objekts enthält (durchschnittlicher SA-Wert aller Oberflächenvoxel in  $z$ )

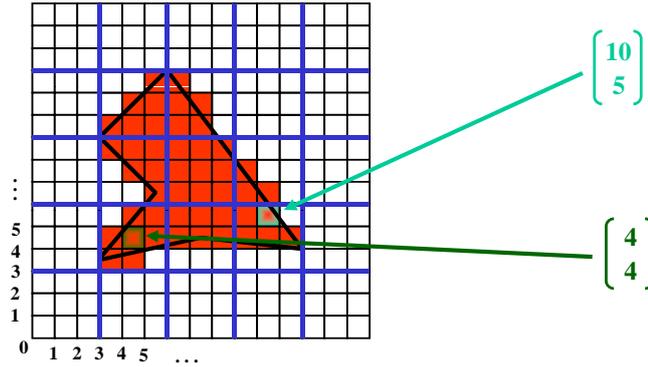


– Eigenwert Modell

- » Hauptachsenanalyse (PCA)
- » Eigenvektoren und Eigenwerte spannen das minimal umgebende Ellipsoid einer Punktmenge auf
- » Eigenvektoren repräsentieren die Hauptachsen (Hauptausdehnungen) der Punktmenge; stehen senkrecht aufeinander
- » Eigenwerte modellieren die Streuung der Punktmenge entlang dieser Hauptachsen
- » Extrahiere diese Streuung der Voxelmeng innerhalb einer Zelle als Feature



- » Modelliere jedes Voxel  $v$  des Objekts  $o$  als Vektor  $\vec{v}^o = \begin{pmatrix} x \\ y \\ z \end{pmatrix}$



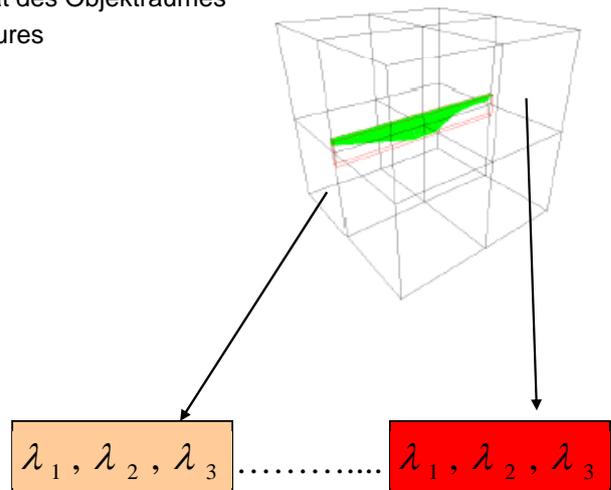
- » PCA: Kovarianzmatrix von Voxeln des Objekts  $o$  in Zelle  $i$

$$\text{Cov}_i^o = \frac{1}{|V_i^o| - 1} \begin{pmatrix} |V_i^o| \sum_{j=1} x_j^2 & |V_i^o| \sum_{j=1} x_j y_j & |V_i^o| \sum_{j=1} x_j z_j \\ |V_i^o| \sum_{j=1} x_j y_j & |V_i^o| \sum_{j=1} y_j^2 & |V_i^o| \sum_{j=1} y_j z_j \\ |V_i^o| \sum_{j=1} x_j z_j & |V_i^o| \sum_{j=1} y_j z_j & |V_i^o| \sum_{j=1} z_j^2 \end{pmatrix}$$

$V_i^o = \text{Voxelmenge in Zelle } i, \text{ die Objekt } o \text{ repräsentiert}$

- » Bestimmung der Eigenwerte  $\lambda_1, \dots, \lambda_d$  der Kovarianzmatrix
- » Für 3D Objekte 3 Eigenwerte
- » Allgemein:  $d = \text{Dimensionalität des Objektraumes}$
- » Pro Zelle  $z$ : extrahiere  $d$  Features

$$f(z) = \begin{pmatrix} \lambda_1 \\ \vdots \\ \lambda_d \end{pmatrix}$$

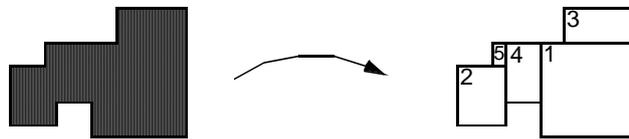


– Vergleich: Bei  $k$  Zellen

- » Volumen Modell:  $d$ -dimensionales Objekt entspricht  $k$ -dimensionalem Vektor
- » Solid Angle Modell:  $d$ -dimensionales Objekt entspricht  $k$ -dimensionalem Vektor
- » Eigenwert Modell:  $d$ -dimensionales Objekt entspricht  $(d \cdot k)$ -dimensionalem Vektor

### 3.2.3 Überdeckungsmodell für 2D-Formen

- **Idee** [Jagadish. Proc. ACM Int. Conf. on Management of Data (SIGMOD) 1991]
  - Ähnlichkeitsmodell für 2D Objekte (leicht erweiterbar auf 3D)
  - Distanzfunktion: Flächeninhalt der symmetrischen Differenz zweier Formen.
  - Hier: Translations- und skalierungsinvariant, nicht jedoch rotationsinvariant.
  - Vorgehen: Repräsentation der Formen durch rechteckige Überdeckungen.
  - Speicherung der Rechtecksflächenmaßzahlen z.B. der Größe nach geordnet.

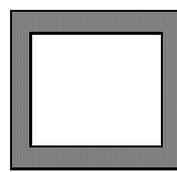


- **Objektmodell**
  - Formen sind als konturierte Objekte gegeben (d.h. Polygone)
  - Extraktion von Formen aus Grauwertbildern möglich, solange klare Konturen bestimmt werden können (Probleme z.B. bei teilweise verdeckten Objekten)
  - Polygone müssen nicht konvex sein (Einbuchtungen möglich)
- **Rechtecksüberdeckung**
  - **Additive Überdeckung**  
Durch eine Folge von Rechtecken  $[R_1, R_2, \dots, R_k]$  ist eine Folge von additiven Überdeckungen  $[C_0, C_1, \dots]$  wie folgt definiert:  

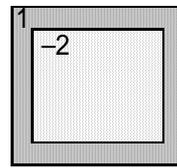
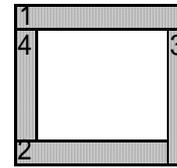
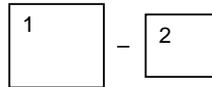
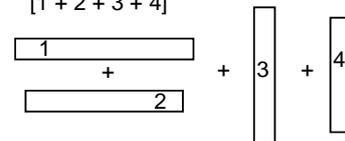
$$C_0 = \emptyset, \quad C_{i+1} = C_i \cup R_{i+1}$$
  - **Allgemeine Überdeckung**  
Neben dem Hinzufügen von Rechtecksflächen ( $\cup$ ) ist auch das Entfernen von Rechtecksflächen ( $-$ ) möglich:  

$$C_0 = \emptyset, \quad C_{i+1} = C_i \cup R_{i+1} \quad \text{oder} \quad C_{i+1} = C_i - R_{i+1}$$

- Für endliche Formen  $S$  konvergieren (additive) Überdeckungssequenzen schon im Endlichen, d.h. es gibt ein  $K$ , so dass  $C_K = S$ , und wir definieren  $C_j = C_K$  für  $j \geq K$ .
- Überlappungen sind erlaubt, sollen aber möglichst gering ausfallen



Form

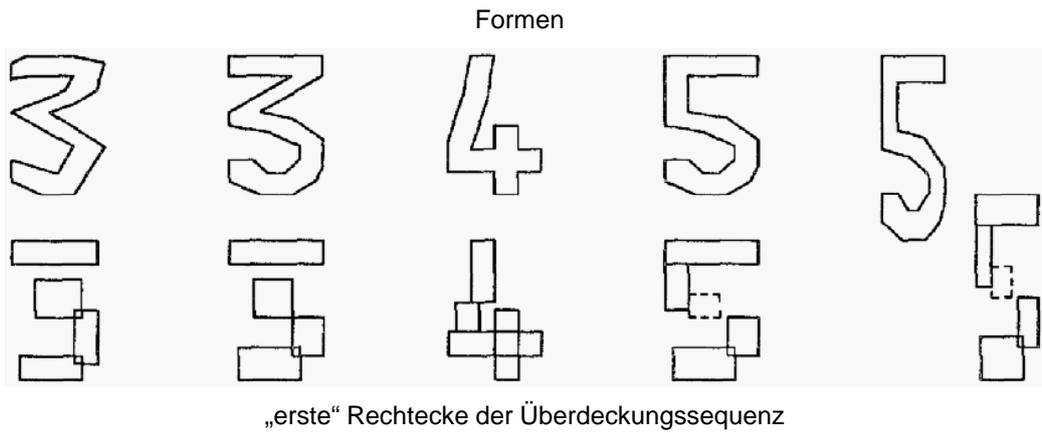
Allgemeine  
ÜberdeckungSequenz:  
[1 - 2]Additive  
ÜberdeckungSequenz:  
[1 + 2 + 3 + 4]

- Approximative Rechtecksüberdeckungen
  - Statt *alle* Rechtecke einer Überdeckung nur *wenige* speichern
  - Entfernen kleiner Rechtecke entspricht dem Beseitigen hochfrequenter Fehler wie Schmutzflecken oder Diskretisierungsfehlern (z.B. bei eingescannten Bildern, Voxelisierung, etc.)
- Approximationsqualität
  - Die ersten Rechtecke einer Überdeckung sollen schon eine möglichst gute Approximation der ursprünglichen Form liefern
  - Kumulatives Fehlerkriterium: Die Approximationsfehler der Überdeckungssequenz  $[C_0, C_1, \dots, S]$  werden sukzessive aufsummiert, die Gesamtsumme zählt:

$$\text{kumulativer Fehler} = \sum_{i=1}^n |S - C_i|$$

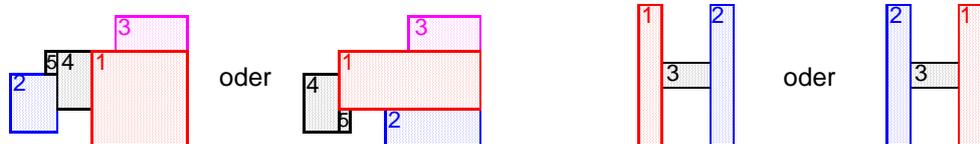
- Minimierung der Gesamtsumme:  
=> Minimierung der "frühen" Fehler  $|S - C_i|$  für kleine  $i$ , da diese mehrfach gewertet werden

- Beispiel [Jagadish. Proc. ACM Int. Conf. on Management of Data (SIGMOD) 1991]



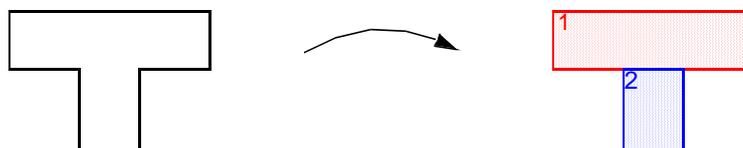
- Probleme der Rechtecksüberdeckung

- Nicht-eindeutige Repräsentation
  - » Es kann unterschiedliche optimale Zerlegungen eines Objektes geben
  - » Insbesondere bei Symmetrie ist die Reihenfolge der Rechtecke nicht eindeutig
  - » Lösung: Objekt mehrfach speichern oder mehrfache Anfragen für eine Form



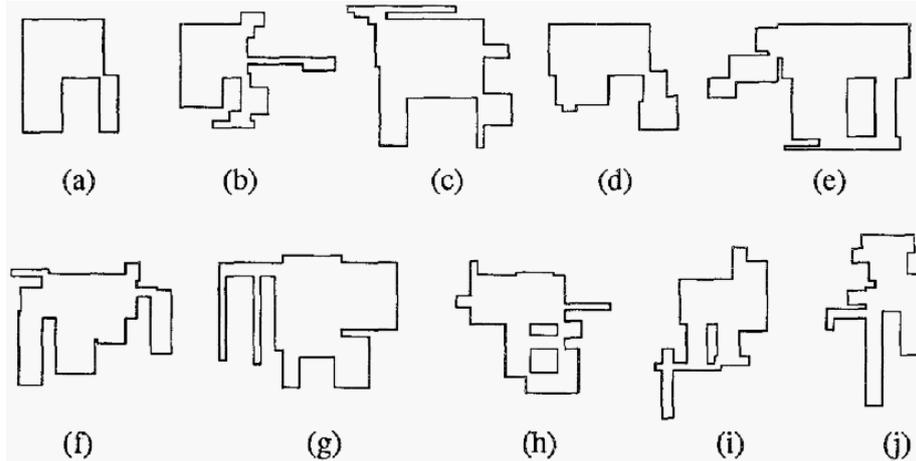
- Rechteckige Formen

- » Wird eine Form schon durch wenige Rechtecke exakt beschrieben, besteht die Überdeckungssequenz ggf. aus weniger Elementen, als bei anderen Objekten
- » Lösung: speichere „dummy“ Rechtecke (ohne Ausdehnung)



• Ähnlichkeitsanfragen

- Testbed
  - » Datenbank: 16.000 synthetische Formen
  - » Form = Zusammensetzung von 10 zufällig erzeugten Rechtecken
  - » Additive Überdeckungen; jeweils die größten drei Rechtecke der Überdeckung in Index abgespeichert
  - » Anfragen: Bereichsanfragen um zufällig ausgewählte Formen der Datenbank
- Beispiel für das Ergebnis einer Ähnlichkeitsanfrage:  
(a: Anfrageform; b – j: Ergebnisformen)



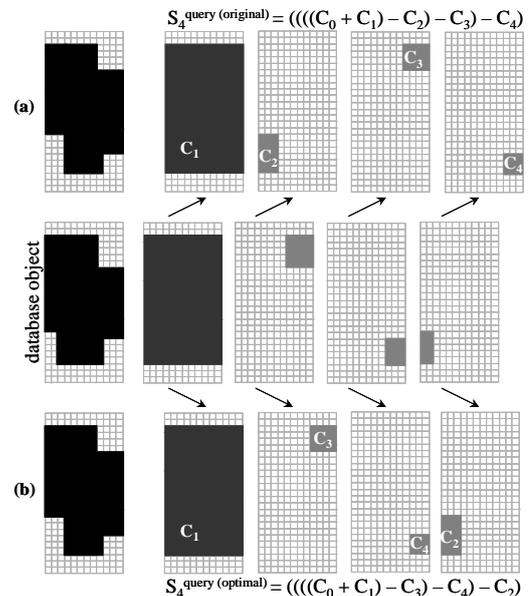
Quelle:  
[Jagadish. Proc. ACM Int. Conf. on Management of Data (SIGMOD) 1991]

### 3.2.4 Erweiterung des Überdeckungsmodell für 3D-Objekte

[Kriegel, Brecheisen, Kröger, Pfeifle, Schubert. Proc. ACM Int. Conf. on Management of Data (SIGMOD) 2003]

- Motivation:

- Ähnlichkeitsmodell für voxelisierte 3D-CAD Daten
- Ziel: Größere Flexibilität beim Vergleich einzelner Überdeckungen innerhalb einer Überdeckungssequenz.
  - Löst das Problem der uneindeutigen Überdeckungssequenz ohne (Query-)Objekte mehrfach abzuspeichern

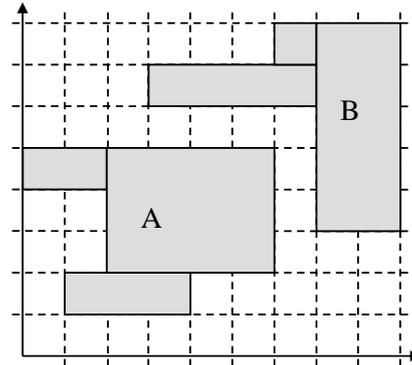


– Idee:

- Objekt wird nicht mehr durch einen großen Feature-Vektor repräsentiert (Parameter der ersten  $k$  Überdeckungen)
- Objekt wird nun durch eine Menge von Feature Vektoren repräsentiert
  - Jede Überdeckung wird zu einem 2-D-dimensionalen Feature-Vektor
    - » Koordinaten für den Eckpunkt der Überdeckung (D Werte)
    - » Ausdehnungen der Überdeckungen entlang der Raumachsen (D Werte)
  - Überdeckungssequenz wird zu einer Menge von Feature Vektoren
  - 2D Beispiel

Mengen!!!

$$\begin{cases} A = \{(1,1,3,1), (2,2,4,3), (0,4,2,1)\} \\ B = \{(7,3,2,4), (3,6,4,1), (6,7,1,1)\} \end{cases}$$



– Abstand auf Punktmengen

- Mengen Aufzählung
  - Sei  $S$  eine endliche Menge
  - Abbildung  $\pi(S)$  heißt **Aufzählung** von  $S$ , wenn jedem  $s \in S$  eine eindeutige Nummer zuordnet, d.h.  $\pi(s) = i \in \{1, \dots, |S|\}$
  - $\Pi(S)$  bezeichnet die Menge aller möglichen Aufzählungen von  $S$
- Minimal Matching Distance
  - Distanz zwischen Punktmengen  $X$  und  $Y$
  - Formal („Minimal Weight Perfect Matching Distance“):  
Sei  $X = (x_1, \dots, x_{|X|})$ ,  $Y = (y_1, \dots, y_{|Y|})$ , wobei oBdA  $|X| \leq |Y|$   
Sei  $w$  eine Gewichtsfunktion für nicht zugeordnete Punkte

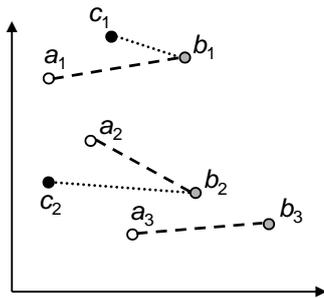
$$\text{MinMatchDist}(X, Y) = \min_{\pi \in \Pi(Y)} \left( \underbrace{\sum_{i=1}^{|X|} \text{dist}(x_i, y_{\pi(i)})}_{\text{Jedem } x \text{ genau ein (unterschiedliches) } y \text{ zuordnen}} + \underbrace{\sum_{i=|X|+1}^{|Y|} w(y_{\pi(i)})}_{\text{Jedes noch nicht zugeordnete } y \text{ mit } w \text{ gewichten}} \right)$$

- Metrikeigenschaft hängt von der Gewichtsfunktion  $w$  ab

- Gewichtsfunktion basierend auf „Dummy-Vektoren“
  - »  $w(v)$  entspricht Distanz von  $v$  zum Null-Vektor, d.h.
 
$$w(v) = \text{dist}(v, \vec{0})$$

• Intuition und Beispiel

- Punkte der Punktmenge  $X$  und  $Y$  sind Knoten in einem bipartiten Graphen
- Kanten  $(x,y)$  zwischen den Punkten  $x$  und  $y$  sind mit  $\text{dist}(x,y)$  gewichtet
- Perfektes Matching:
  - » Jeder Knoten in  $X$  ist mit genau einem Knoten aus  $Y$  verbunden
- Minimales (perfektes) Matching:
  - » Summe der Gewichte der Kanten des Matchings ist minimal



$$\text{MinMatchDist}(A,B) = \text{dist}(a_1,b_1) + \text{dist}(a_2,b_2) + \text{dist}(a_3,b_3)$$

$$\text{MinMatchDist}(C,B) = \text{dist}(c_1,b_1) + \text{dist}(c_2,b_2) + w(b_3)$$

$$\text{mit } w(b_3) = \text{dist}(\vec{0},b_3)$$

- Anfragebearbeitung

- Motivation:
  - Berechnung des Minimalen Matchings ist teuer („Kuhn-Munkres-Algorithmus“:  $O(k^3)$ ,  $k$  = Anzahl der Überdeckungen)
- Lösung:
  - Filter/Refinement
  - Gesucht: billigere Distanz, die Lower Bounding Eigenschaft erfüllt
- Centroid Filter
  - Centroid ist der Schwerpunkt/Mittelpunkt einer Punktmenge
  - Lemma:
    - » Seien  $X$  und  $Y$  Mengen mit  $k$  Vektoren und  $c_X, c_Y$  die entsprechenden Centroide
    - » Dann gilt
 
$$k \cdot L_2(c_X, c_Y) \leq \text{MinMatch}(X, Y)$$
    - » Verwalte Centroide in einem separaten Index
    - » Filter: auf Centroid-Index

